

**Erste Analyse des Europawahlergebnisses 2019 für
Berlin-Lichtenberg (Stand: 27.5.2019)**

1. Vorbemerkung:

In Berlin-Lichtenberg waren am 26.5.2019 insgesamt 203.786 Wähler*innen zur Wahl des 9. EU-Parlamentes aufgerufen. Dieser Wahlbericht befasst sich vorrangig mit dem Wahlergebnis in Berlin-Lichtenberg und Berlin. Diese müssen miteinander in Beziehung gesetzt werden, um aussagekräftige Einordnungen zu erhalten. Zusätzlich soll ebenfalls ein vergleichender Blick auf die AHW 16 und die BTW 17 geworfen werden.

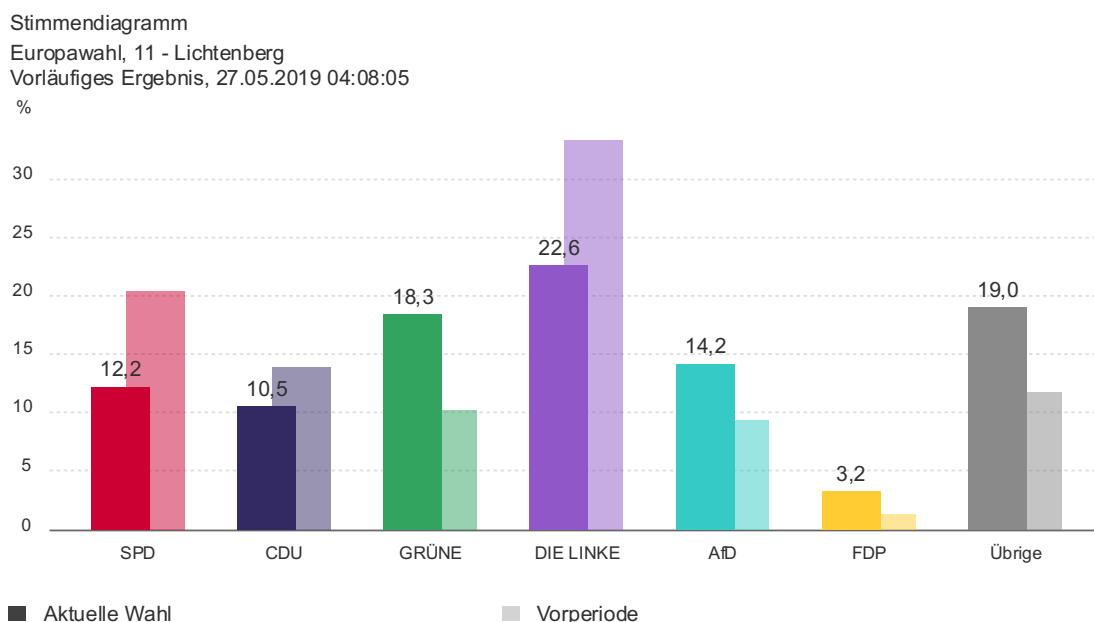
2. Zusammenfassung des Wahlergebnisses und erste Bewertung:

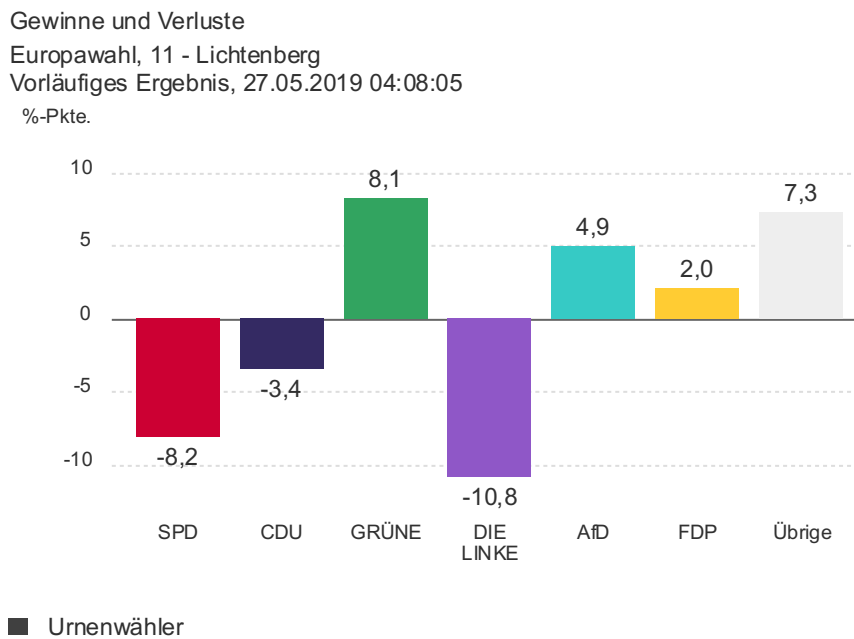
a) Vorläufiges amtliches Endergebnis (ausgewählte Parteien):

Ergebnistabelle
Europawahl, 11 - Lichtenberg
Vorläufiges Ergebnis, 27.05.2019 04:08:05

Partei	Stimmen		Gewinn und Verlust in %-Punkten
	Anzahl	Anteil	
SPD	13.474	12,2 %	-8,2
CDU	11.547	10,5 %	-3,4
GRÜNE	20.203	18,3 %	8,1
DIE LINKE	24.890	22,6 %	-10,8
AfD	15.626	14,2 %	4,9
PIRATEN	1.035	0,9 %	-2,5
FDP	3.564	3,2 %	2,0
Tierschutzpartei	2.712	2,5 %	0,8
Die PARTEI	6.382	5,8 %	4,3
NPD	461	0,4 %	-1,4

Quelle: Landeswahlleiterin Berlin





© Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

b) Wahlbeteiligung:

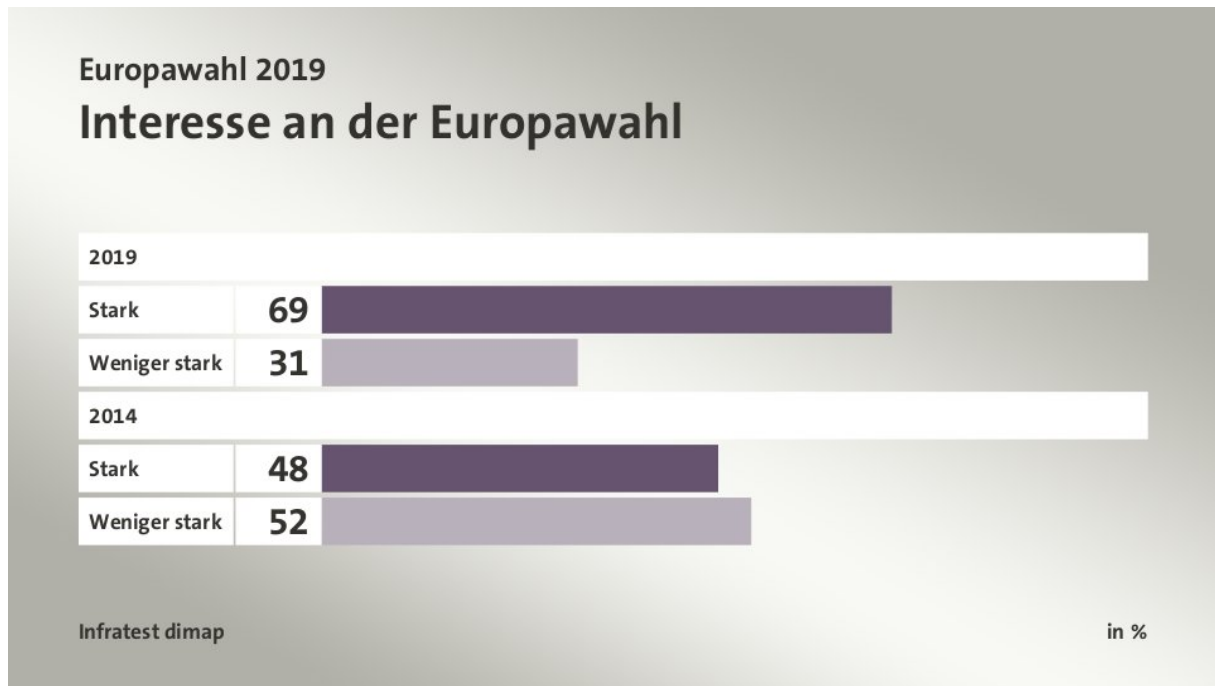
EUW 2019	54,7 Prozent	EUW 2014	37,2 Prozent	+17,5 Prozent
----------	--------------	----------	--------------	---------------

Die Wahlbeteiligung ist in Lichtenberg gegenüber der EUW 2014 um 17,5 Prozent gestiegen und liegt bei 54,7 Prozent. Es ist in Berlin die drittniedrigste Wahlbeteiligung. Nur in Spandau und Marzahn-Hellersdorf war die Beteiligung niedriger. Sie liegt auch unter dem Berlin-Wert von 60,6 Prozent. Zum Vergleich: Bei der BTW 2017 betrug die Wahlbeteiligung 72,6 Prozent und bei der AHW 2016 62,9 Prozent.

Innerhalb des Bezirkes lässt sich bis auf einige Ausnahmen das bereits bekannte (Dörfer, Alt-Hohenschönhausen) Nord-Süd-Gefälle beobachten. Niedrige Wahlbeteiligung insbesondere in Neu-Hohenschönhausen, hohe Wahlbeteiligung mit bis zu 77 Prozent in Karlshorst. Nach einer ersten kursorischen Sichtung der Stimmbezirksergebnisse lässt sich zumindest graduell folgendes festhalten: Je höher die Wahlbeteiligung, desto höher die Ergebnisse der Grünen und desto eher die Wahrscheinlichkeit, dass der LINKEN dieses Wahllokal verloren gegangen ist. Dies betrifft insbesondere Altbaugebiete und Siedlungsgebiete.

Zwischenergebnis:

Es gilt der alte Grundsatz. Wahlen werden von denen entschieden, die hingehen. Der Wahlerfolg der Grünen ist in erster Linie ein Mobilisierungserfolg vor dem Hintergrund der signifikant gestiegenen Wahlbeteiligung bei Europawahlen.



Eine Erklärung für die deutlich gestiegene Wahlbeteiligung ist das erneut stark zugenommene Interesse an der Europawahl als solcher.

c) Vorläufiges Ergebnis Land Berlin:

Ergebnistabelle
Europawahl, Berlin
Vorläufiges Ergebnis, 27.05.2019 04:08:05

Partei	Stimmen		Gewinn und Verlust in %-Punkten
	Anzahl	Anteil	
SPD	211.665	14,0 %	-10,0
CDU	229.251	15,2 %	-4,8
GRÜNE	419.246	27,8 %	8,8
DIE LINKE	179.871	11,9 %	-4,3
AfD	149.172	9,9 %	2,0
PIRATEN	12.418	0,8 %	-2,4
FDP	71.565	4,7 %	2,0
Tierschutzpartei	29.695	2,0 %	0,4
Die PARTEI	72.830	4,8 %	3,2
NPD	3.211	0,2 %	-0,8

Quelle: Landeswahlleiterin Berlin

d) Wahlergebnisse nach AGH-Wahlkreisen:

Wahlkreis 1:

SPD	CDU	LINKE	Grüne	AfD	FDP
11,4	11,6	23,0	10,6	21,6	3,1

Wahlkreis 2:

SPD	CDU	LINKE	Grüne	AfD	FDP
12,1	13,0	23,5	13,0	17,7	3,6

Wahlkreis 3:

SPD	CDU	LINKE	Grüne	AfD	FDP
13,7	10,8	24,0	14,1	15,5	3,1

Wahlkreis 4:

SPD	CDU	LINKE	Grüne	AfD	FDP
12,1	9,0	23,7	20,5	11,4	2,9

Wahlkreis 5:

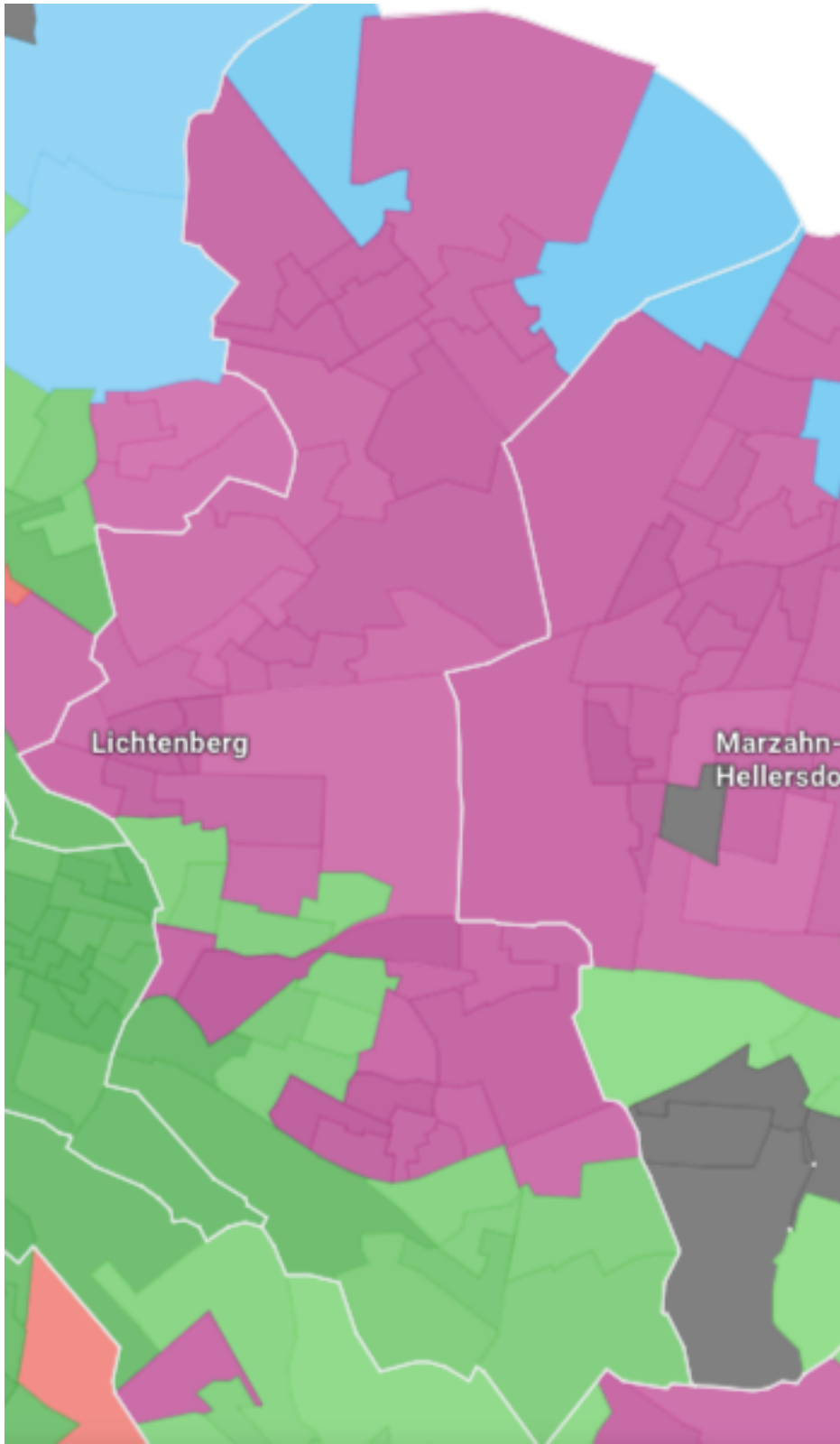
SPD	CDU	LINKE	Grüne	AfD	FDP
10,8	8,3	21,0	23,6	11,6	2,8

Wahlkreis 6:

SPD	CDU	LINKE	Grüne	AfD	FDP
12,9	11,0	21,1	23,0	11,2	3,9

Auf der Ebene der AGH-Wahlkreise lässt sich ein deutliches Nord-Süd-Gefälle beim Wahlergebnis der Grünen erkennen. DIE LINKE schafft es die Wahlkreise 1 bis 4 zu gewinnen, während die Grünen die Stimmenmehrheit in den Wahlkreisen 5 und 6 erzielen. Im Vergleich zur AHW 16 gewinnt DIE LINKE den Wahlkreis 1 von der AfD zurück. Dies gelang ebenfalls bei der BTW 17. Allerdings verliert DIE LINKE die Wahlkreise 5 und 6 an die Grünen.

e) Wahlergebnisse nach Briefwahlbezirken:



Quelle: Landeswahlleiterin Berlin; Visualisierung: Morgenpost

Differenziert man auf der Wahlebene weiter nach unten, so ergibt sich bereits auf der Ebene der Briefwahlbezirke ein genaueres Bild im Hinblick auf die Kiezstrukturen.

Die AfD kann auf dieser Ebene lediglich die Dörfer Wartenberg und Falkenberg für sich entscheiden. Sie erzielt auch in den Großsiedlungen in Neu-Hohenschönhausen noch starke Werte, kann aber nicht mehr die Stimmenmehrheit erzielen. Dieser Trend zeigte sich schon bei der BTW 17 und hat sich verstetigt. DIE LINKE kann vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen der AfD diesen AGH-Wahlkreis zum zweiten Mal in Folge streitig abnehmen.

In Alt-Lichtenberg ist es den Grünen gelungen die seit der AHW 11 umkämpften Altbaugelände am Stadtpark und der Frankfurter Allee Nord zu gewinnen. Diese Gebiete sind regelrechte Swing-States: Sie wechselten bei der AHW 11 erstmalig mehrheitlich knapp von der LINKEN zur SPD, wurden bei der AHW 16 nach bereits vollzogenem Bevölkerungsaustausch von der LINKEN zurückgewonnen und wechseln jetzt mehrheitlich zu den Grünen. Hier erzielt übrigens aufgrund der 0-Prozent-Hürde die PARTEI Werte um die 8 Prozent, höchstwahrscheinlich zu Lasten der LINKEN.

Ein ähnliches Bild ist im Weitlingkiez und der Victoriastadt zu erkennen. Hier verweisen die GRÜNEN durchweg die LINKE auf Platz 2 bei ebenfalls starken Werten für die PARTEI. Die Rummelsburger Bucht und Karlshorst gehen ebenfalls an die Grünen.

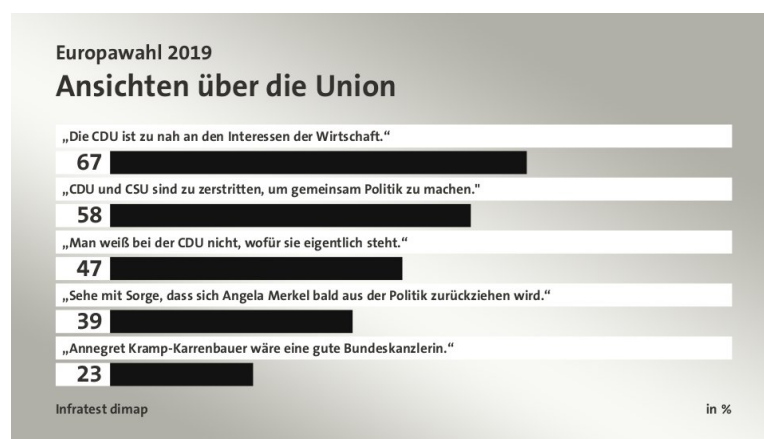
f) Erste Bewertung des Lichtenberger Ergebnisses:

Für die beiden Parteien der Großen Koalition auf Bundesebene ist der Wahlausgang in Berlin Lichtenberg ein Debakel:

Die **SPD** verliert 8,2 Prozentpunkte und erzielt 12,2 Prozent. Das sind gegenüber ihrer Landespartei (-10 Prozent) etwas geringere Verluste aber innerhalb von Berlin zusammen mit Marzahn-Hellersdorf das zweitschlechteste Ergebnis. Nur in Friedrichshain-Kreuzberg war sie mit 10,5 Prozent noch schlechter. Sie verliert auch an absoluten Stimmen von ca. 15.300 auf ca. 13.400. Sie erreicht damit nur noch den vierten Platz in der Lichtenberger Parteienlandschaft und fällt damit hinter die AfD zurück. Dies war bereits bei der BTW 17 der Fall. Der negative Trend der Bundes- und Landespartei konnte zwar minimal abgefedert werden, aber eben nicht ausreichend genug. Die SPD leidet nach wie vor unter ihrer Rolle als Mehrheitsbeschaffer der Union in der Bundeskoalition.



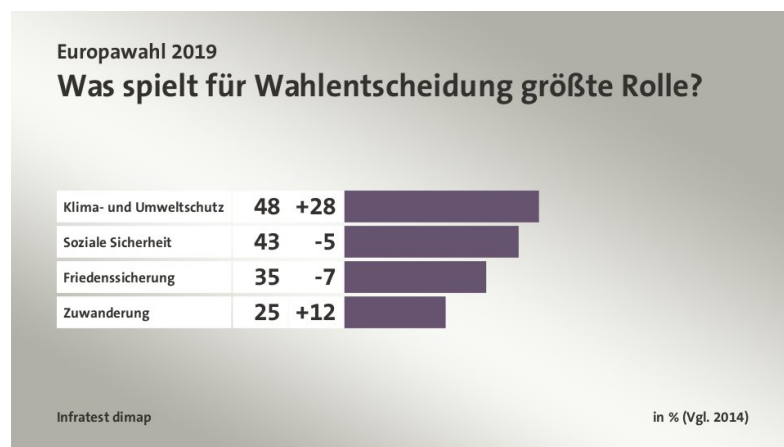
Die **CDU** verliert 3,4 Prozentpunkte und kommt auf insgesamt 10,5 Prozent. Das entspricht etwa den Verlusten der Landespartei (-4,8 Prozent), sind aber signifikant geringere Verluste als bei der Bundespartei (-7,4 Prozent). Für die CDU ist es das drittschlechteste Ergebnis innerhalb Berlins. Nur in Friedrichshain-Kreuzberg (5,7 Prozent) und Pankow (10,2 Prozent) erzielt sie noch schwächere Werte. Sie hat noch in einzelnen Wahllokalen in den Wahlkreisen 1 und 2 stärken, hat demgegenüber aber auch Verluste in Karlshorst zu verzeichnen. Sie belegt nur noch Rang 5 innerhalb des Bezirkes. Bei der BTW 17 schaffte sie es noch auf Platz 2. Der (anstehende) personelle Umbruch auf allen politischen Ebenen (Bund: AKK; Land: Wegner; Bezirk: Nünthel-Nachfolge) dürfte es der Partei schwer machen, alsbald Boden gut zu machen. Auf Bundesebene wird sie zunehmend kritisch betrachtet. Der Personalwechsel zu AKK scheint ebenfalls keinen besonderen Zuspruch generiert zu haben.



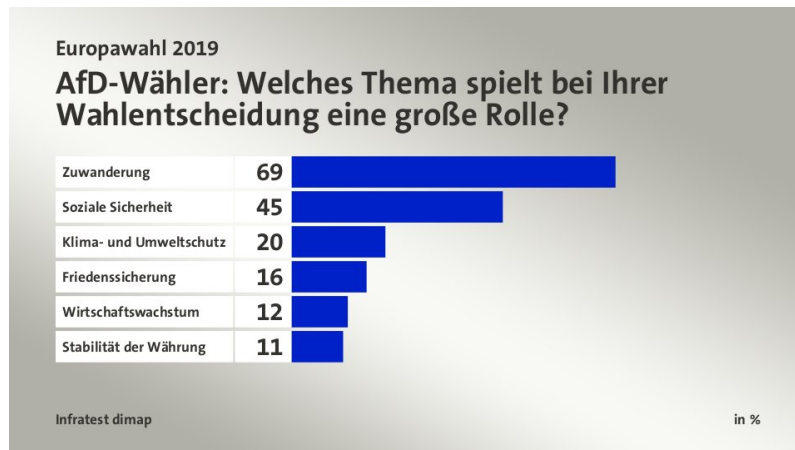
DIE LINKE konnte mit 22,6 Prozent ihre traditionell dominante Stellung im Bezirk behaupten und ist trotz der Verluste Wahlsieger. Sie erzielt in Lichtenberg bundesweit das beste Ergebnis in einem Landkreis vor Marzahn-Hellersdorf (21 Prozent) und Frankfurt/Oder (18,4 Prozent). Auch innerhalb Berlins erzielt sie das beste Ergebnis und liegt 10,7 Prozent über dem Landesergebnis. Gleichzeitig bedeutet das aber auch mit -10,8 Prozent die größten Verluste. Ein Blick auf die absoluten Zahlen zeigt, dass der LINKEN insbesondere die gestiegene Wahlbeteiligung zu schaffen gemacht hat. Vereinigte sie bei der EUW 14 noch 25.150 Stimmen auf sich waren es bei der EUW 2019 mit 24.890 nur 260 Stimmen weniger. Diese bedeuten unter den aktuellen Bedingungen aber eben auch ein Minus von fast 11 Prozent. Die Verluste liegen deutlich über denen der Bundespartei (-1,9 Prozent) und denen der Landespartei (-4,3 Prozent).

DIE LINKE vermochte also ihre traditionelle Mobilisierungsschwäche bei den Europawahlen nicht zu kompensieren. Hinzu kommt, dass ihr aufgrund fehlender Prozenzhürden, bei dieser Wahl erhebliche Konkurrenz durch sog. Kleinstparteien erwachsen ist. Insbesondere die PARTEI ist hier zu nennen, die in Lichtenberg mit 5,8 Prozent etwas stärker abschneidet als im Land (4,8 Prozent). Vor dem Hintergrund dieser Stärke stellt sich mit Blick auf die AHW 21 hier die Frage, ob ein ernstlicher Konkurrent erwächst, der zumindest bei den Zweitstimmen für ein Stimmensplitting zu Lasten der LINKEN sorgen könnte. Mit landesweit 4,8 Prozent ist das Argument der sog. „weggeworfenen Stimme“ fast nicht aufrecht zu erhalten.

Die **Grünen** erreichen auch in Lichtenberg im Sog des Bundes- und Landestrends mit 18,3 Prozent ein starkes Ergebnis und landen auf Platz 2. Der Zuwachs im Bezirk fällt mit 8,1 Prozent nur geringfügig schwächer aus als im Land (8,8 Prozent) und im Bund (+9,8 Prozent). Dies ist insofern bemerkenswert, als dass die Grünen im Bezirk eigentlich zwei begünstigende Faktoren aufzuweisen hatten. Zum einen hatten sie mit der eh. Kreisvorsitzenden Hannah Neumann eine mit einem sicheren Listenplatz ausgestattete Kandidatin und konnte als einzige Partei die drei P's auf der Bezirksebene zusammen bringen (Partei-Programm-Person). Zum anderen positionierten sie sich beim auch landesweit strittigen B-Planverfahren Rummelsburger Bucht als einzige Partei klar auf der Seite der Kritiker. Dies hat dennoch nicht dazu geführt, dass sie im Bezirk signifikant besser abschnitten. Das Wahlergebnis fußt insofern nicht auf einer kommunalen Verankerung der Grünen, sondern ist primär Ausdruck des Bundes- und Landestrends. Ihr spielte vor allem in die Hände, dass der eigene Markenkern (Umwelt- und Klimaschutz) das bundesweit wahlentscheidende Thema war.

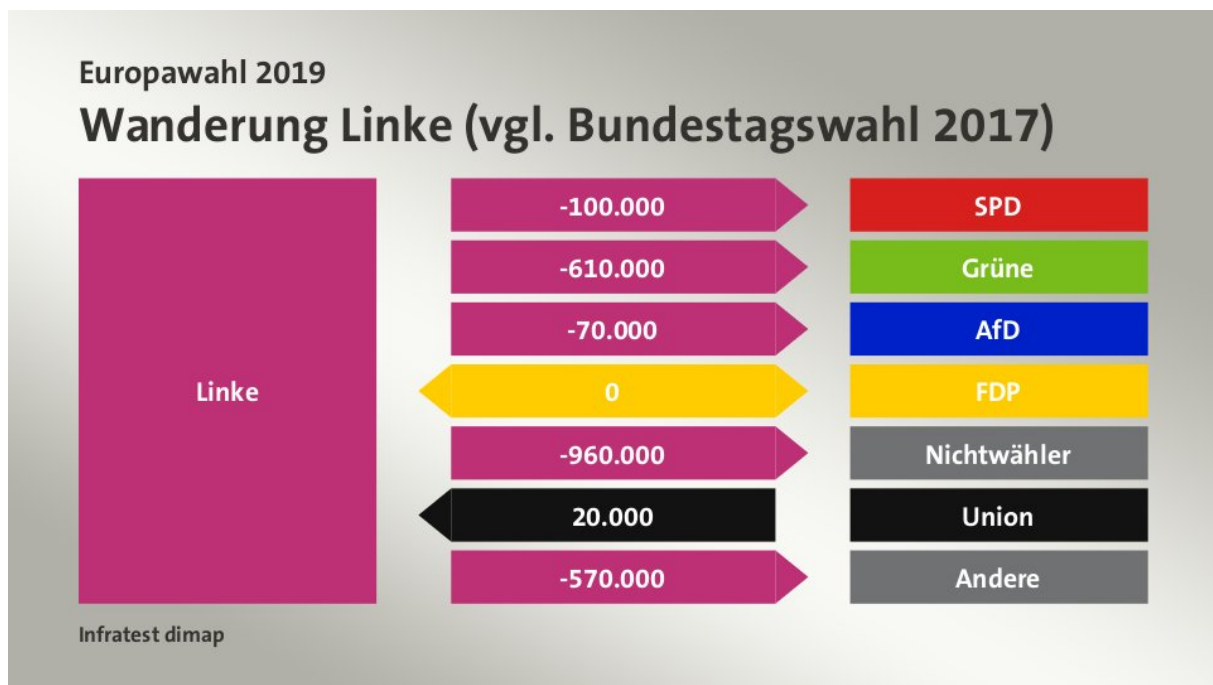


Die **AfD** erzielt in Lichtenberg 14,2 Prozent was einem Zuwachs von 4,9 Punkten entspricht. Damit legt sie etwas mehr als doppelt so viel zu wie die Landespartei (2,0 Prozent) und auch stärker als ihr Bundeswert (+3,9 Prozent). Dennoch hat sie ihr Wählerpotential in Lichtenberg nicht ausschöpfen können und ihren Zenit wohl überschritten. Bei der AHW 16 erreichte sie noch 19 Prozent der Zweitstimmen und bei der BTW 17 16,7 Prozent. Auch an absoluten Stimmen hat sie von 24.000 Stimmen bei der AHW 16 über 23.000 bei der BTW 17 auf jetzt nur noch 15.600 merkliche Verluste erlitten und kann offenbar von steigenden Wahlbeteiligungen nicht mehr so stark profitieren. Dennoch ist es landesweit nach Marzahn-Hellersdorf und Treptow-Köpenick ihr drittstärkstes Ergebnis. Der Trend bei der BTW 17, dass die AfD das Direktmandat im Wahlkreis 1 an die LINKE verliert, wurde bestätigt. Ein Grund für das moderate Abschneiden wird die Kommunikation der AfD vorbei am wahlentscheidenden Thema sein.



3. Wählerwanderung:

Bezogen auf die Bezirks- und Landesebene liegen keine Angaben zur Wählerwanderung vor, sondern lediglich für die Bundesebene. Vor diesem Hintergrund sei an dieser Stelle auf die Analyse zur Wählerwanderung von infratest dimap und die entsprechende Einordnung von Horst Kahrs verwiesen:



„Die Wählerwanderungen wurden von Infratest dimap nicht im Vergleich zur vorherigen Europa-Wahl ermittelt mit der Begründung, dass zu viele Wähler ihre damalige Entscheidung nicht mehr (richtig) erinnern würden. Stattdessen wurde das Wahlverhalten bei der Bundestagswahl erfragt. Hierbei handelt es sich um einen zweifelhaften Vergleich, da hier zwei Wahlen mit unterschiedlichem Charakter verglichen werden: Bei der Wahl zum Europäischen Parlament gibt es keine Sperrklausel und insofern entfällt die Abwägung, ob man eine Partei wählen soll, die absehbar nicht im Parlament vertreten ist. Außerdem entfallen bei der Wahlentscheidung alle taktischen Überlegungen, die etwas mit den möglichen Regierungs- und Koalitionsbildungen zu tun haben. Auch vermitteln die Abgänge zu den Nichtwählern ein verzerrtes Bild angesichts der gestiegenen Wahlbeteiligung.“

Angesichts dieser Einwände beschränkt sich dieser Bericht auf einige qualitative, herauszuhebende Merkmale:

Auffällig sind die Verluste aller Parteien, auch der Grünen, an andere kleinere Parteien. Im Vergleich zur Stimmenzahl bei der Bundestagswahl sind sie bei der Linkspartei besonders hoch und bei der AfD besonders gering.

Die AfD gewinnt nochmals von allen Bundestags-Parteien mit Ausnahme der Grünen Stimmen, verliert aber auch überdurchschnittlich an Nichtwähler. Letzteres gilt auch für die FDP, die nach allen Seiten verliert, nur nicht an die Linke.

Die Linke verliert ebenfalls überdurchschnittlich an Nichtwähler, an andere Parteien und dann vor allem an die Grünen.

Die Grünen gewinnen von allen anderen Bundestagsparteien und dabei im gleichen Maße von SPD und Union – und sogar Wähler, die bei der Bundestagswahl nicht teilgenommen haben, was angesichts der geringeren Wahlbeteiligung herausgehoben werden muss (ähnlich war dies 2014 bei der AfD der Fall).

Die SPD verliert nicht allseitig Stimmen, sie gewinnt gegenüber 2017 jeweils ein paar 10.000 Stimmen von der Linkspartei, der FDP und der Union.“